

BuKo-Party 2012

Wie bei jedem Bundeskongress wird es auch dieses mal eine Verbandsparty geben. Diese findet am Samstag im Kulturwerk Fichte (Fichtestr. 29 A) statt. Um 22 Uhr geht es los und der Eintritt ist für alle Jusos frei. Es gibt zu trinken, was das Herz begehrt. Als Eintrittskarte dient der Delegierten- bzw. Gästerausweis vom Bundeskongress.

Kneipenszene

Der Großteil der Magdeburger Kneipenszene erstreckt sich im Umfeld des Hasselbachplatzes. Dieser ist mit den Nachtlinien 91, 92 und 93 erreichbar. Bars und Kneipen wie Riff, Stern, Flowerpower, m², Espresso Kartell, Mausefalle, Jakelwood sind nur einige Möglichkeiten, hier ausgiebig zu feiern.

Herzlich Willkommen!

Juso-Bundeskongress
GERECHT- JETZT ODER NIE
16.-18.11.2012, Magdeburg



Sehenswürdigkeiten

Die Ottostadt Magdeburg bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten ihrer 1.200jährigen Geschichte. Neben historischen Gebäuden wie dem Magdeburger Dom und dem inzwischen zu einem Kunstmuseum umgewandelten Kloster Unser Lieben Frauen gibt es auch Bauten aus neuerer Zeit, wie das 2003 fertiggestellte Wasserstraßenkreuz Magdeburg oder die Grüne Zitadelle, ein Bauwerk im Hundertwasser-Stil, zu sehen.

Nähere Informationen zu den touristischen Highlights könnt ihr dem Kurzreiseführer entnehmen, den ihr auf dem Bundeskongress bekommen werdet.



Die Bushaltestelle der Linie 96 „Westringbrücke“ sowie die Haltestelle „Ambrosiusplatz“ der Buslinien 91 und 96 sind dem Kulturwerk Fichte im Nachtverkehr am nächsten gelegen. Der Fußweg von dort dauert je 10 Minuten.

Kongress-Hotline der Jusos Sachsen-Anhalt:
0162 - 6130995 (Chris Henze, Geschäftsführer)
Taxiruf: 0391—73 73 73

www.jusos-magdeburg.de
www.jusos-sachsen-anhalt.de



Liebe Jungsozialistinnen und Jungsozialisten,

herzlich willkommen zum Juso-Bundeskongress 2012 in Magdeburg! Die Elbestadt bildet mit ihren über 230.000 Einwohnern nicht nur den geografischen, sondern auch den politischen Mittelpunkt Sachsens-Anhalts. Die Stadt hatte, wie der gesamte Osten Deutschlands, nach dem politischen Umbruch 1989/90 mit einer Vielzahl von sozialen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Trotz des Zusammenbruchs der großen Industriekombinate in einem der ältesten Industriezentren Deutschlands, gelang es neue Industrien unter anderem aus dem Bereich der erneuerbaren Energien sowie verschiedenen Forschungs- einrichtungen hier anzusiedeln.

Seit 1990 wird Magdeburg von SPD-Oberbürgermeistern und einem sozialdemokratisch geprägten Stadtrat regiert. Magdeburg galt schon von jeher als eine „Hochburg der Sozialdemokratie“. So zählte die Magdeburger SPD 1914 bereits 7.500 Mitglieder und die SPD-Bezirksorganisation Magdeburg war eine der bestorganisierten und erfolgreichsten im damaligen Deutschen Reich. Die SPD hielt hier 1910 und 1929 ihre Reichsparteitage ab. Zur Abwehr der demokratiefeindlichen Gewalttaten und Aufstände von den äußeren Rändern des politischen Spektrums gründete sich hier auf Initiative der SPD 1924 das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“.

Viele prominente Sozialdemokraten wurden in Magdeburg geboren oder prägten die Entwicklung dieser Stadt. Hermann Beims und Ernst Reuter dienten als Oberbürgermeister in den Jahren 1919 bis 1933 und beeinflussten das Stadtbild Magdeburgs zum Beispiel durch den Bau zahlreicher Sozialwohnungen. Der spätere SPD-Bundesvorsitzende Erich Ollenhauer wurde hier geboren. Nach dem Verbot der SPD von 1933 bis 1945 wurde sie nach dem Ende des 2. Weltkriegs in der damaligen SBZ wieder gegründet, ging aber kurz danach durch die Zwangsvereinigung mit der KPD in der SED auf. Als am 18. November 1989 die Magdeburger SDP neu gegründet wurde, gelang es leider nicht an die früheren Mitgliederstrukturen anzuknüpfen.

Bereits seit Dezember 1989 sind in Halle (Saale) erste Juso-Aktivitäten zu verzeichnen. Noch verschrieb man sich bei konspirativen Treffen in verfallenen Hinterhäusern dem so genannten „dritten Weg“ und „der fröhlichen Revolution“. Doch bereits am 4. März 1990 wurde mit der Konstituierung des Landesverbandes der Jungen Sozialdemokraten die Notwendigkeit offenbar, sich umfassend programmatisch aufzubauen.

Im Rahmen der ersten und einzigen Republikkonferenz der „Ost-Jusos“ in September 1990 in Magdeburg wurde das Magdeburger Programm als Diskussionsgrundlage zwischen den Ost- und Westverbänden für den sich nähernden gesamtdeutschen Bundeskongress verabschiedet.



Und ein Rückblick in die 1990er Jahre zeigt, dass bei etlichen Beteiligten nach einem hoffnungsvollen, dynamischen Start Flügelstreitigkeiten innerhalb der Jusos Sachsen-Anhalt vor inhaltlicher Arbeit zu konkreten Problemen des jungen Bundeslandes standen. Im Zuge dessen wurde auch auf der Bundesebene ein einseitiges Bild von Sachsen-Anhalt geprägt, das sich bis vor ein paar Jahren gehalten hat. Auch aus dieser Erfahrung heraus versteht sich unser Landesverband aktuell als strömungsneutral.

Nach dem Vereinigungs-BuKo 1991 erregte der Besuch des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl im Mai in Halle die Gemüter der Jusos Sachsen-Anhalt. Während des Besuchs kam es neben den obligatorischen Buh-Rufen und Pfiffen auch zu einigen gut platzierten Eierwürfen des damaligen Juso-Vorsitzenden der Stadt. Abgesehen vom anschließenden Versuch der Selbstjustiz des Kanzlers, führte diese Aktion trotz zahlreicher Solidaritätsbekundungen mit dem Eierwerfer auch zu Disziplierungsmaßnahmen seitens der Mutterpartei. Er wurde aus der SPD ausgeschlossen, bis er nach einem Umzug in der Bremer SPD erneut aufgenommen wurde. Es gab ebenfalls Anweisungen, Juso-Fahnen und Megafone in der Geschäftsstelle der SPD abzugeben um „eine erneute missbräuchliche Benutzung“ zu vermeiden.

Mit den Jahren gelang es in Sachsen-Anhalt, trotz des Wegzugs vieler junger Mitbürger seit Anfang der 1990er Jahre, funktionierende Strukturen aufzubauen. Auch wenn die Landes-SPD es ihrem Jugendverband nicht immer leicht gemacht hat, bilden die Jusos bis heute die Speerspitze der inhaltlichen Ausrichtung der SPD. Der erste Mitgliederentscheid der Landes-SPD im Frühjahr 2012 zum Beispiel fußte auf der Grundlage jahrelanger Juso-Bemühungen um eine Kennzeichnungspflicht für Polizist/innen im Land.

Die Entwicklung der Sozialdemokratie in der Region zeigt, dass wir ein junger Landesverband mit dennoch langer Tradition sind. Wir freuen uns sehr, dass der Bundeskongress – nach 1993 – zum zweiten Mal in Magdeburg ausgerichtet wird und wünschen euch spannende Ergebnisse, gute Beratungen und wegweisende Beschlüsse!

Mit jungsozialistischen Grüßen

eure Jusos Magdeburg
und Jusos Sachsen-Anhalt